

er ganz erlischt und scheint solchen Individuen Ruhe nöthig zu sein, um von neuem Licht ausstrahlen zu können; will man ein träges Exemplar zum Leuchten bringen, so gelingt es oft dadurch, dass man es sanft an den Seiten drückt, oder die hellen Punkte der hintern Ringe streicht.

Das Leuchten hört mit dem Tode, (wenigstens des Vorderkörpers) nicht unbedingt auf; ich hatte einmal eine nicht kleine Anzahl Lampyris aufgesteckt, von denen einige noch nach drei, vier ja sogar fünf Tagen, wenn auch schwach leuchteten, obgleich nicht die geringste Bewegung an ihnen wahrzunehmen, und sie durch Eintauchen des Glases in kochendes Wasser getödtet waren.

Das Männchen leuchtet allemal nur an zwei Punkten auf dem hintersten Segment, und das Weibchen immer zuerst an denjenigen Stellen, die jenen des Männchens entsprechen; nimmt bei letztern aber der Glanz an Stärke zu und vergrößern sich die lichtströmenden Punkte, so treten nicht nur auf dem nächstliegenden Segmente ähnliche Punkte hervor, und ferner auch auf dem dritten, sondern man sieht deutlich, dass der ganze hintere Theil des Körpers mit leuchtender Substanz, die Eier umgebende schleimige Masse, erfüllt ist.

Hierbei fiel mir auf, dass das Leuchten während des Sterbens der Thiere in erhöhter Temperatur nicht zunahm, sondern fast bei allen sogleich aufhörte, auch wenn ich durch Oeffnen des Glases der atmosphärischen Luft Zutritt gestattete; eine Verbrennung von Phosphor scheint also nicht zum Grunde zu liegen.

Intelligenz - Nachrichten.

Der Unterschriebene, welcher sich seit mehreren Jahren mit Insectensammeln beschäftigt hat und sich Uebung im Sammeln von Naturgegenständen erworben zu haben glaubt, wünscht eine Reise nach Spanien und Portugal zu machen, um Naturgegenstände zu sammeln. Da er dieses aber aus eigenen Kräften nicht thun kann, so wünscht er eine Zahl von Actien zu erhalten, welche er in Naturalien wieder zurückzuzahlen gedenkt. Er bestimmt zu der Reise wenigstens ein Jahr, und setzt die Zahl der Actien auf wenigstens 80. Die Summe einer Actie ist 24 Schweizerfranken oder 16 fl. 30 Xr. Rhein.

Er wird sammeln:

1. Säugethiere, besonders die kleinern Arten, von welchen wahrscheinlich Süd-Europa noch mehrere unbekannte und neue Arten besitzt.
2. Vögel des wärmern Europa, mit Nestern und Eyern.

3. Reptilien aller Ordnungen, Schildkröten, Eidechsen, Schlangen und nackte Reptilien.
4. Fische aller Art.
5. Insekten aus allen Ordnungen.
6. Spinnen und Krustenthiere.
7. Weichthiere mit und ohne Schalen.
8. Zoophyten aller Art, welche sich aufbewahren lassen.

Sobald er eine Sendung beisammen hat, wird er sie mit der nächsten Gelegenheit nach Marseille, Genua oder Hamburg absenden, und die Sendungen, je nach der Zahl der Actionairs eines Ortes, auf verschiedene Depots senden und einem Depositair überschicken, welchen die Actionairs ihm bezeichnen werden. Dieser benachrichtigt die Actionairs. Die eingenommenen Naturalien werden unpartheiisch von Sachkundigen geschätzt und unter die Actionairs nach Massgabe der Actien vertheilt werden. Der Ueberschuss wird dann zu Gunsten des Sammlers verkauft und das Geld für ihn bei Seite gelegt.

Durch Fleiss und Gewissenhaftigkeit im Sammeln hofft er in kurzer Zeit alle Actionairs befriedigen und die schweizerischen und deutschen Sammlungen mit merkwürdigen und neuen Gegenständen bereichern zu können. Mineralogische Sammlungen macht er nur nach bestimmtem Auftrage.

F. v. Meiss.

Den Fleiss im Sammeln und die Gewissenhaftigkeit des Herrn v. Meiss glaubt sicher verbürgen zu können, daher empfiehlt ihn allen Sammlern bestens

Zürich, den 10. Aug. 1841.

Schintz, Professor.

Wegen der Unruhen in Spanien konnte Hr. v. Meiss nicht nach Spanien gehen, er ist dafür aber nach Algier gegangen, wo er seit Anfangs Januar sich befindet und woher er bereits eine sehr schöne Sendung Fische sandte; auch waren Mollusken und Insekten, doch wegen der Jahreszeit, da es selbst in Algier schneite, wenige dabei, allein er hat doch bewiesen, dass er fleissiger Sammler ist. Andere Sendungen sind nach Genf gekommen; jetzt will er im Gefolge der franz. Armee nach Constantine, woher er wieder Sendungen zu machen gedenkt.

Zürich, im Februar 1842.

Schintz.

Der Besitzer eines vollständigen Exemplars des Hübnerschen Schmetterlings-Werkes wünscht dasselbe zu verkaufen. Es besteht das Werk aus überhaupt 4 Titelblättern, 71 Bogen Text, 1918 illuminirten, sämmtlich wohl erhaltenen und zum Theil gebundenen Kupferblättern und einem systematisch-alphabetisch geordneten 6½ Bogen starken Register. Der Ankaufspreis desselben beträgt 443 *mf* Pr. Cour. Verkäufer ist geneigt solches im Ganzen zu dem herabgesetzten Preise von 300 *mf* abzulassen. Auskunft beim Vereine.

Die Versammlung für den Juni findet am 7ten Abends 8 Uhr statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Meiss F. v.

Artikel/Article: [Intelligenz-Nachrichten 119-120](#)